

# SPORT

## Fußball-Bezirksklasse

### Nach 9 Spielen ohne Niederlage

Auch die zurückliegenden fünf Punktspiele, einschließlich der beiden Nachholspiele, konnten ohne Doppelpunktverlust absolviert werden. In drei Auswärtsspielen wurden vier Punkte geholt (ein Sieg und zwei Unentschieden) und die beiden Heimspiele siegreich mit 4:0 und 2:0 gewonnen. Damit konnte Revanche genommen werden gegen Pirna bzw. Gittersee, die uns auf ihren Plätzen klare Niederlagen beigebracht hatten.

In den fünf Spielen wurde ein Punktverhältnis von 8:2 und ein Torverhältnis von 10:3 erreicht, wobei Gofmann mit sechs Treffern erfolgreichster Torschütze war. Die etwas verbesserte Torausbeute gegenüber den ersten vier Spielen (3:2) läßt hoffen, daß sich unsere Stürmer und Mittelfeldspieler wieder ihrer Schußqualitäten bewußt werden. Den deutlichsten Formanstieg in den letzten Spielen hatte Lauckner, der sich zu einer Stütze im Mittelfeld emporschwang. Unsere Mängel bestehen weiterhin im schlechten Ausnutzen der Torchancen und in überhasteten Aktionen aus der Mittelfeldreihe und der Abwehr heraus. Unsere nächste Aufgabe muß sein, schon aus der Hintermannschaft den Ball heraus zu spielen, um somit unseren Sturm über die Mittelfeldreihe in Szene zu setzen und dem Gegner unser Spiel aufzuzwingen. Sollte uns das schnellsten gelingen, können auch in den nächsten Spielen gegen die Spitzenmannschaften gute Resultate erzielt werden.

Gofmann

### Zwei Kapitel Kultur im Wohnheim Güntzstraße 28

#### Gute Zusammenarbeit

Mitte März trafen sich in der Güntzstraße 28 die Heimleiterinnen der Wohnheime Parkstraße und Güntzstraße zu einem Erfahrungsaustausch. Es wurden hierbei beiderseitig interessierende Fragen erörtert. Damit wurde die Grundlage für eine weitere gute Zusammenarbeit auf allen Arbeitsgebieten geschaffen. Besonders werden wir auch auf dem Gebiet der Kultur eng zusammen wirken.

Die weiteren Gespräche werden auf den einzelnen Ebenen in Arbeitsgruppen weitergeführt.

#### Treffpunkt Diskothek

In der Arbeit der FDJ-Heimleitung des Studentenheimes Güntzstraße nimmt die kulturelle Betreuung der Studenten einen breiten Raum ein.

Die eigens dafür geschaffene Arbeitsgruppe Kultur unter der Leitung des Jugendfreundes Klaus Schulz arbeitet eng mit dem Sektionsklub zusammen.

Neben einer Reihe verschiedenster Kulturveranstaltungen wird der Diskotreff 28 immer mehr zur Tradition.

Wir delegierten die Jugendfreunde Lehmann und Dide zu einem Diskotreffbesuch in den Kulturpalast, und der Erfolg blieb nicht aus. Eine gute organisatorische Vorbereitung durch die FDJ-Kreisleitung und die gewissenhafte Durchführung der Diskothek sowie der hervorragende Einsatz der Ordnungsgruppe Wohnheim ließen auch den Diskotreff am 18. April 1972 zu einem vollen Erfolg werden.

Die besser gestaltete Werbung und die steigende Qualität der Veranstaltungen lösen von allein das Problem, daß in unserem Wohnheim zu wenig Mädchen wohnen.

Am 1. Mai fand bereits die nächste Diskothek statt, der wir optimistisch entgegensehen.

Ein von der Arbeitsgemeinschaft Kultur ausgearbeiteter Maßnahmen- und Durchführungsplan sichert für jeden Monat die kontinuierliche und qualitativ gute kulturelle Betreuung unserer Studenten.

Wer sich selbst überzeugen möchte: Bitteschön, Gäste sind uns immer herzlich willkommen!

P. Switala stellvertretender Sekretär der FDJ-Heimleitung

Am 16. April fand innerhalb der FDJ-Studententage der Technischen Universität Dresden im vollbesetzten Kongreßsaal des Hygiene-Museums ein Konzert des Universitätsorchesters statt. Die Resonanz bei den Besuchern war ungewöhnlich stark. Wer erstmals einem Konzert dieses Volkskunstkollektivs beiwohnte, war spontan begeistert von seinem außerordentlich hohen Leistungsniveau; wer jedoch die Kontinuität und Entwicklung dieses Klangkörpers seit rund zehn Jahren zu verfolgen die Freude hatte, weiß von vornherein, daß er hier höchste Ansprüche stellen kann, und ist trotzdem jedesmal von neuem unmittelbar fasziniert, zu welchen Spitzenleistungen unter Volkskünstlern gelangen kann und gelangt ist.

Hier in diesem Kollektiv unter der verantwortungsvollen und zielstrebigem Leitung seines langjährigen Dirigenten Wolfgang Müller ist das verwirklicht und wird ständig neu errungen, was der Erste Sekretär des Zentralkomitees der SED, Genosse Erich Honecker, auf dem VIII. Parteitag sagte: „Die stete Vorwärtswentwicklung in unserem Leben legt immer mehr fruchtbaren Boden für die künstlerische Arbeit frei. So herrscht bei uns ein gutes Klima für die Entwicklung der Künste und für die kulturelle Betätigung. Ausgehend von den fortgeschrittensten Kollektiven der Arbeiter und Genossenschaftsbauern und der Intelligenz, entwickeln sich jene kulturellen Gewohnheiten der Werktätigen, die dem Sozialismus gemäß sind.“

Wie fruchtbar die künstlerische Arbeit bei dem Orchester der TU Dresden ist, wickelt gutes Klima für die kulturelle Betätigung hier herrscht und wie sich in diesem Kollektiv dem Sozialismus gemäß kulturelle Gewohnheiten bereits entwickelt haben, dafür war das Konzert des Universitätsorchesters bezeugtes Zeugnis. Das Programm enthielt zu Beginn die Uraufführung des im Auftrage des Orchesters geschaffenen Triptychons „Weltall, Erde, Mensch“ von Gerhard Tittel, sodann das Klavierkonzert Nr. 2, c-Moll, op. 18, von Sergej Rachmaninow und zum Abschluß die Sinfonie Nr. 8, G-Dur, op. 88, von Antonin Dvorak.

Mit welchem Einsatz, mit welchem parteiisch-ideologischem und künstlerischem Engagement die Uraufführung vorbereitet und zu welcher zwingender Interpretation das Kollektiv befähigt war, ist bewundernswert. Hier gab es keine Pflichterfüllung im üblichen, wertenden Sinne, sondern die Verpflichtung, den sozialistisch-humanistischen Gehalt des Werkes unserem Publikum zu erschließen und nahezubringen, wie ihn der Komponist als Leitgedanken für seine musikalische Gestaltung formulierte: „Der Mensch, seine Liebe zum Leben, die ihn stark macht, den Frieden zu wahren; sein Haß gegen Dinge und Menschen, vor denen die Liebe machtlos ist; sein Drang, Fernes zu erforschen und Erkenntnisse der Menschheit nutzbar zu machen.“ Das ästhetisch, gedanklich und emotional hohe Bedürfnis befriedigende Werk – ein „Wurf“ unseres sozialistischen Schaffens, dessen sich bald andere Klangkörper annehmen sollten – fand in Anwesenheit des Komponisten eine Uraufführung von höchstem Niveau und den Weg zu den Hörern.

Ein schönes Zeichen der Breite der volkskünstlerischen Arbeit war, daß eine Studentin des TU-Orchesters, angeregt



Delegiert zu den 14. Arbeiterfestspielen:

## Das Universitäts

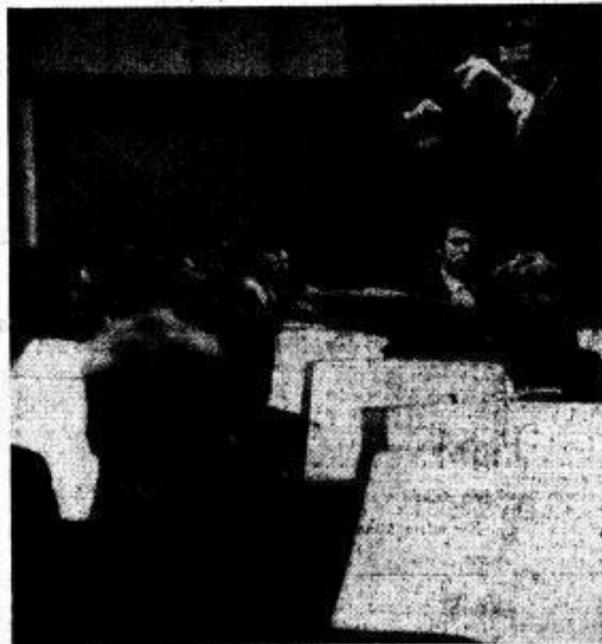
### Bemerkenswertes Konzert anlässlich der IV. Dresdner FDJ-Studententage – Orchester feierte vor kurzem zehnjähriges Bestehen

von dem Werk von Tittel, den Gehalt individuell-persönlich in eine poetische Form brachte und dieses Gedicht im Programmheft abgedruckt wurde.

In dem volkstümlichen, auf breite Publikumswirksamkeit zielenden Klavierkonzert Nr. 2 von Rachmaninow gestaltete Gunda Scharlach (Aspirantin an der Musikhochschule Weimar) souverän mit technischer Perfektion und einer reichen, dem Charakter des Werkes voll gerecht werdenden Ausdrucksskala den Solopart; das Orchester begleitete einfühlsam und wurde von Wolfgang Müller in den Tuttianteilen zu mitreißenden Steigerungen geführt. Mit einer beglückenden Wiedergabe der 8. Sinfonie von A. Dvorak klang das Konzert aus.

Das Orchester zeigte sich der anspruchsvollen Aufgabe voll gewachsen und bewies mit vollem Recht den erlangten Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“.

Wir wünschen dem Orchester der TU Dresden unter seinem Leiter Wolfgang Müller, das bereits dreimal die Goldmedaille der Arbeiterfestspiele erringen konnte, bei den diesjährigen Arbeiterfestspielen im Bezirk Schwerin einen weiteren großen Erfolg und ein ebenso dankbar mitgehendes Publikum wie jüngst in Dresden. Wolfgang Pieschel



Jahrestages geben gerade zwei weitere Werke – ihrer Vollendung entgegen – „Die fünf Bildnisse“ von Manfred Weiss – Adaptionen nach Vorbildern der fünf großen Komponisten, deren Namen mit B beginnen, und ein Triptychon „Weltall, Erde, Mensch“ von Gerhard Tittel. Bei Erarbeitung der „fünf Bildnisse“ wurde zum erstenmal eine Scharlachgruppe der Sektion Informationsbearbeitung hinzugezogen.

Inzwischen wurden Werke in Angriff genommen – es war tatsächlich ein Angriff – von Bräms, Sibelius, Chatschaturjan und Schoenkwitsch, die das Leistungsvermögen eines Berufsorchesters voraussetzen. Das Repertoire an selbst gespielten Werken hatte sich auf dem Gebiet der großen sinfonischen Besetzung im Laufe der Zeit erschöpft – es blieb also gar keine andere Wahl.

Die Aufgaben für die einzelnen Musiker wurden also diffiziler und forderten neue Überlegungen auf der Suche nach „besseren, rationalen Praktiken der fachlichen Anleitung.“

Das Universitätsorchester trägt seit 1970 den Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“.

Im Zeitraum von zehn Jahren entstanden zehn Laufbandproduktionen mit dem Sender Dresden und mit dem Berliner Rundfunk, eine Abendsendung im Rundfunk unter dem Motto „Rhythmus und Logarithmus“ und eine Sendung mit dem Fernsehen der DDR „Kontrapunkt und Kernphysik“. In den beiden genannten Sendungen wurden die Wechselbeziehungen zwischen Studium und Freizeitbeschäftigung sichtbar und erlebbar gemacht. Hier zeichnete sich ein Prozeß in unserer Hochschulbildung ab, in dem sich Freizeit und Arbeitszeit der Studenten sinnvoll gegenseitig durchdringen, in dem die Dialektik zwischen Ratio und Emotion richtig zu funktionieren beginnt; der Student, junge Wissenschaftler und Diplomingenieur, mit zwei Berufen, zwischen deren Polen die Harmonik und vielseitige Bildung der sozialistischen Persönlichkeit sich vollzieht, die die künstlerische Betätigung zur Verwirklichung ihres Wesens als unentbehrlich zu erkennen beginnt.

Wolfgang Müller, seit zehn Jahren künstlerischer Leiter des Universitätsorchesters, ist Initiator aller hier genannten Aktivitäten des ausgezeichneten Ensembles.

Mit Unterstützung des Zentrals FDJ-Studentenklubs der TU Dresden besucht er jedes Jahr seit 1966 den Meisterkurs für Orchesterdirigieren beim internationalen Musikseminar in Weimar und betreut den Pionierchor der Oberschule in Dippoldiswalde.

Diese interessante Entwicklung ist nicht denkbar ohne die ideale und materielle Hilfe durch unsere sozialistische Gesellschaftsordnung. Das ist der Resonanzboden, auf dem ein Orchester wie unser Jubiläum wachsen konnte und weiterhin klingen wird.

Christel Schlehan, Forschungsstudentin

(Gekürzt, Redaktion)

Fotos: Lothar Wlodek

## Erster Auftritt vor zehn Jahren

Am 15. Dezember 1971 jährte sich zum 10. Mal der Tag, an dem das Universitätsorchester in vollständiger sinfonischer Besetzung mit 70 Studenten der TU Dresden in einem Konzert mit abendfüllendem Programm an die Dresdner Öffentlichkeit trat. Dieses Konzert erreichte auch insofern Aufsehen bei Publikum und Presse, da sich der Aufbau des Klangkörpers in den vorangegangenen zwei Jahren, ausgehend von einem Mitgliederstand von 25 Personen, in aller Stille vollzogen hatte. Bereits zu diesem Zeitpunkt standen dem Orchester und seinem künstlerischen Leiter Wolfgang Müller die Kreisleitungen der SED und der FDJ und der Rektor der TU zur Seite. Und ein Fachlehrer der Dresdner Philharmonie – Es galt, ein Repertoire aufzustellen, das einerseits geeignet war, das Orchester qualitativ systematisch zu formen, die künstlerisch-ästhetischen Ansprüche der Mitglieder zu erfüllen und vor allem andererseits den kulturpolitischen Erfordernissen unserer Gesellschaft und den Anforderungen des Publikums gerecht wurde. Und es galt noch, nach Werken der sinfonischen Literatur zu forschen, die nicht in der Liste der Standards der Berufsorchester zu finden waren. Wie man sieht, eine Fülle von Faktoren, die in den Modus, die Methoden der künftigen Orchesterarbeit Eingang finden mußten – eine komplizierte Sache!

Einen besonderen Platz in den Pro-

grammen der ersten Jahre behaupteten deshalb selten zu hörende oder zu Unrecht vergessene Werke der Klassiker Haydn, Mozart und Schubert. Hand in Hand mit der Aufführung klassischer Werke ging seit Gründung des Orchesters bis auf den heutigen Tag die Förderung des sozialistischen Gegenwartsschaffens. Es gibt kein Konzert, in dem nicht ein Werk oder auch mehrere Werke von Zeitgenossen erklangen. Dies geschah mit der gleichen Hingabe und Präzision, wie man sie sonst nur den Großen der Klassik schuldig zu sein glaubt, und wurde zur Selbstverständlichkeit.

Nicht zuletzt sei hier die kulturpolitisch wichtigste Seite der inhaltlichen Arbeit genannt: die Inanspruchnahme des in der DDR großzügig aufgebauten staatlichen und gesellschaftlichen Auftragswesens; das heißt das Orchester tritt als gesellschaftlicher Auftraggeber auf den Plan und lenkt die Arbeit der Komponisten in eine bestimmte, vor besonderen kulturpolitischen und künstlerischen Forderungen geprägte Richtung.

Solche Werke entstanden mit den Autoren Johannes Paul Thilman, Paul Dessau, Heinz Bongartz und Manfred Weiss. In zehn Jahren wurden fünf Auftragswerke vergeben, erfolgreich durchgeführt und zum Teil von Musikverlagen der DDR und von Berufsorchestern übernommen. Im Augenblick dieses

## Kunstaussstellung des Bezirkes Dresden in Pillnitz – TU-Angehörige unter den Ausstellern

Am 30. April wurde im Schloß Pillnitz die Kunstaussstellung des Bezirkes Dresden in Vorbereitung der VII. Kunstaussstellung der DDR feierlich eröffnet. Die Ausstellung zeigt 170 Werke der Malerei, 147 Grafiken, 87 Plastiken und zahlreiche Werke des Kunsthandwerks, der Gebrauchsgrafik, der Formgestaltung und der architekturbezogenen Kunst von 316 Mitgliedern des Verbandes Bildender Künstler der DDR im Bezirk Dresden und eine Vielzahl von Werken des bildnerischen Volksschaffens. Auch eine Reihe Werke von Angehörigen der Technischen Universität sind in der Bezirkskunstaussstellung vertreten:

- Helmut Heinze: Weiblicher Torso, Bronze; Kleines Relief Liebespaar, Bronze
- Professor (em.) Howard: Sternengucker
- Wilhelm Landgraf: Plastiken: Stephan, Gips; Badende, Bronze; Mutter mit Kind, Bronze; Meine Mutter, Gips; Jüngling, Bronze; Nach dem Bade, Bronze
- Bruno Dolinski: Märchentypen, Wandgestaltung aus der Kinderkrippe im Beußlerpark
- Werner Scheffel: Wissenschaft ist Produktivkraft.

Schieferschnitte, Wandgestaltung im Senatsaal der TU; Hector Tobar, chilenischer Student: Liebe der Kinder zur Natur, Putz-Naturstein-Mosaik in der Schule Ottendorf-Okrilla

Die vier Elemente, Glasapplikation in der Schule Hainsberg

Johannes Uhlmann und Karl-Heinz Schauschmidt, Sektion Arbeitswissenschaften:

1. Modell eines Fertigungsabschnittes in der elektronischen Industrie
2. Maschinenliegetische in einem Betrieb der VVB Automobilbau
3. Farbgestaltung in Werkhallen der VVB Automobilbau

Dr. Siegfried Hausdorf: Möbelsystem für den Typenwohnungsbau WBS 70 mit dazugehörigen Sitzgruppen

Gemeinschaftsarbeit des Textilkreises der TU:

Applikation mit Stickerei TU Dresden – Bildungszelle für die Jugend aus aller Welt

Professor Mathies: kunstgewerbliche Arbeiten

Wir empfehlen den Seminargruppen der Studenten und den Gewerkschaftskollektiven in den Bezirken gemeinsame Besuche der Kunstaussstellung in Pillnitz, die täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr, mittwochs von 9 bis 19 Uhr geöffnet ist.



Wilhelm Landgraf: „Steton“.